



## Erwiderung auf das sicherheitspolitische Positionspapier „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“ der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD)

Leipzig, Dezember 2025

Mit großem Ernst und aufrichtiger Sorge haben wir die Synode in Dresden verfolgt und das sicherheitspolitische Positionspapier der EKD „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“ gelesen. Wir danken der Synode für die Offenheit der Debatte, aber wir müssen zugleich sehr deutlich sagen: Dieses Papier wird den Herausforderungen unserer Zeit und unseres Glaubens nicht gerecht.

Wir haben mit anderen Friedensinitiativen, mit Pfarrerinnen und Pfarrern, mit Theologinnen, mit Friedensforscherinnen und mit Verantwortlichen aus der Zivilgesellschaft intensiv über dieses sicherheitspolitische Positionspapier reflektiert. Unsere Kritik ist also keine spontane Reaktion, sondern das Ergebnis vieler Gespräche, Analysen und gemeinsamer Reflexionen.

### **1. Die Synode wiederholt die Grundprobleme des Positionspapiers – statt sie zu korrigieren**

Statt die zentralen Mängel des Positionspapiers zu benennen oder zu bearbeiten, übernimmt die Synode nahezu vollständig deren sicherheitspolitische Grundannahmen. Es bestätigt damit jene Verschiebung, die wir für gefährlich halten:

- von der Friedenslogik hin zur Sicherheitslogik,
- vom Evangelium hin zur Staatsraison,
- von der prophetischen Stimme hin zur politischen Anpassung.

Die Synode wäre der richtige Ort gewesen, diesen Kurs kritisch zu hinterfragen. Stattdessen werden die problematischsten Elemente - die Relativierung der Gewaltfreiheit, die Legitimation militärischer Abschreckung, die Öffnung zu Waffenlieferungen - nur bestätigt.

## **2. Die prophetische Aufgabe der Kirche wird übergangen**

Das Positionspapier spricht viel von „Verantwortung“, „Realismus“ und „politischer Machbarkeit“. Aber sie spricht kaum von dem Mut zum Widerspruch, von den zehn Geboten, Nächsten- und Feindesliebe - was wir als zentralen Auftrag der Kirche verstehen. Kirche ist nicht dazu da, den politischen Status quo ethisch zu glätten. Sie ist dazu da, Alternativen sichtbar zu machen.

Es irritiert uns deshalb tief, dass die Synode nicht jene Rolle stark macht, die Kirchen in der Friedlichen Revolution, in der Ökumene und in globalen Friedensbewegungen gespielt haben: die Rolle der Gegenstimme, der Mahnerin, der Hoffnungsstifterin.

## **3. Friedensethik wird mit sicherheitspolitischer Rationalität verwechselt**

Die Synode übernimmt den Kernfehler des Positionspapiers, dass Frieden erst möglich werde, wenn militärische Abschreckung „Sicherheit“ geschaffen habe. Dies ist eine gefährliche Verdrehung. Die Geschichte Europas - gerade die Geschichte Ostdeutschlands - zeigt das Gegenteil: Frieden entsteht nicht durch Abschreckung, sondern durch Dialog, Vertrauen, Entspannung und Entmilitarisierung. Die Friedliche Revolution von 1989 wäre mit der Logik dieses Papiers gar nicht denkbar gewesen.

## **4. Der „Zeitgeist“ ersetzt das Evangelium**

Das Papier argumentiert wiederholt die „Anforderungen unserer Zeit“, ohne zu reflektieren, wie theologisch problematisch der „Zeitgeist“ und die Nähe zur Macht sind. Wir fragen: Seit wann leitet der Zeitgeist die Kirche? Und wohin führt eine Kirche, die ihre Normen an das politische Klima anpasst? - Die Antwort liegt leider nah: in die Bedeutungslosigkeit. Wenn Kirche nur wiederholt, was politische Entscheidungsträger und tonangebende Diskurse ohnehin sagen, wird sie nicht gehört. Wenn Kirche aber Widerständigkeit und Friedensorientierung lebt, wird sie gebraucht.

## **5. Und deshalb stellen wir als Initiative unvermeidbare Fragen an die Kirche**

Wir richten diese Fragen nicht gegen Personen, sondern an die Institution, die das Evangelium in dieser Gesellschaft verkörpern soll:

- Was bleibt von einer Kirche, die die Logik militärischer Gewalt übernimmt und ihre eigene Tradition der Gewaltfreiheit abwertet?
- Was bleibt von einer Kirche, die sich vor der prophetischen Zumutung des Evangeliums fürchtet?
- Was wäre aus der Friedlichen Revolution geworden, hätte die Kirche 1989 „Gewaltfreiheit“ und Dialog nicht als zentrale Forderungen erhoben?
- Was bleibt von einer Kirche, die „Realpolitik“ macht, während Menschen nach moralischer Orientierung suchen?
- Laufen der Kirche die Mitglieder davon, weil sie keine Alternative mehr erkennen, sondern nur noch kirchliche Staatsrhetorik?
- Wird diese Kirche bedeutungslos, weil sie sich selbst entkernt?

## **6. Wir fordern die Kirche auf, den Mut wiederzufinden**

Wir bitten die Synode nicht um eine Rückkehr zu "naivem Pazifismus". Wir fordern eine Rückkehr zu ehrlichem Pazifismus, zu jenem pazifistischen Kern, der die evangelische Kirche stark gemacht hat:

- das klare Nein zu Abschreckung,
- das Nein zu militärischer Eskalation,
- das Nein zur Verwechslung von Verantwortungsethik mit Staatsräson,
- und das Ja zu kräftiger und ausdauernder Diplomatie,
- das Ja zu gewaltfreier Konfliktbearbeitung,
- das Ja zu einer Kirche, die nicht die Welt kopiert, sondern verändert.

Wir rufen die Synode auf, das vorgelegte Papier nicht als Endpunkt, sondern als Anlass für eine konstruktive Selbstkorrektur zu verstehen.

### **Schlusswort**

Wir schreiben dies nicht im Ton der Anklage, sondern der Hoffnung.

Wir glauben an die Kraft dieser Kirche.

Wir glauben an ihre Fähigkeit zur Selbstkritik.

Wir glauben an ihre prophetische Stimme.

Aber diese Stimme droht zu verstummen, wenn Sie sich der Logik vordergründiger militärischer Notwendigkeiten beugen.

Wir, Leipzig bleibt friedlich!, erinnern daran:

Frieden beginnt nicht mit der Sicherheitslogik.

Frieden beginnt mit Haltung.

Frieden beginnt mit Mut.

Frieden beginnt mit der Weigerung, Gewalt als Normalität zu akzeptieren.

Diese Haltung erwarten wir von einer Kirche, die die Bergpredigt ernst nimmt und das Evangelium nicht dem Zeitgeist überlässt.

Die Friedensinitiativen

***Leipzig bleibt friedlich!*** & die ***Schwerter-zu-Pflugscharen-Allianz***

[www.leipzig-bleibt-friedlich.de](http://www.leipzig-bleibt-friedlich.de)

[www.schwerter-zu-pflugscharen-allianz.org](http://www.schwerter-zu-pflugscharen-allianz.org)